

Vertrag, wonach das streitige Schloß bis zum endlichen Frieden einem Oesterreicher, dem Grafen von Schaumberg, und einem Böhmen, Heinrich von Rosenberg, übergeben werden sollte; am 16. Oktober sollten in einer Zusammenkunft im Markt Leonfelden von jeder Seite drei Spruchmänner den Streit entscheiden. Im Falle, daß sie sich nicht einigen könnten, sollte Herzog Albrecht von Baiern oder, wenn er es ablehne, Christoph von Liechtenstein als Obmann den endgültigen Ausspruch thun ¹⁾. Es scheint aber nicht dazu gekommen zu sein; der Krieg um Hürschlag brach wieder aus und spielt noch in jenen von 1476 und 1477 hinein, darin wir Christoph auf Seiten des Königs Matthias in Oberösterreich thätig gesehen haben. Christoph war zu dieser Zeit nach dem Tode seines Bruders Johann auf Steierdeck sesshaft geworden und wird auch wohl mit der Bezeichnung „auf Steierdeck“ genannt ²⁾.

Den erwähnten Krieg und Christophs Antheil daran übergehen wir. Wir haben während deß noch verschiedene mehr oder minder bedeutende Nachrichten von ihm, zumal Landankäufe betreffend ³⁾. Der bedeutendste darunter ist der Kauf der Herrschaft Ulrichskirchen von Georg von Pottendorf in Gemeinschaft mit seinem Bruder Georg 1478 ⁴⁾. Im Jahre 1478 sollte er nach dem Friedensschlusse zu der vom Kaiser an den König von Ungarn auszahlenden Summe tausend Gulden beisteuern. Christoph ließ aber auch dem Kaiser noch Geld, wofür ihm zur Bezahlung der Aufschlag auf die Kaufmannsgüter in Steier angewiesen wurde ⁵⁾. Letzteres geschah im Jahre 1481. Christoph stand damals noch mit seinem Bruder auf Seiten des Kaisers und fand Gelegenheit sich um Oesterreich Verdienste zu erwerben, welches Land durch die um das Erzbisthum Salzburg entstan-

¹⁾ Notizblatt 1855. 502; Freunhuber, Annales Stir. 129; Liechtenowsky, VII. 168.

²⁾ Freunhuber, a. a. O. 131. 372.

³⁾ Liecht. Archiv S. 42, 43; S. ♀ 8; f. auch Mon. Habsb. 1. Abth. II. 237.

⁴⁾ S. 122.

⁵⁾ Freunhuber, a. a. O. 131. 133.